

Die Edelgase als Leitbilder der Materie

Die 9 Edelgase* besitzen unter den 81 stabilen Elementen eine Mittlerfunktion und sind als geistige Matrizen der chemischen Elemente anzusehen. Diese 9 Edelgase oder Basisstoffe besitzen jeweils 9 stabile Gruppen oder Oktaven von Elementen, welche sie anführen und leiten.

*siehe Periodensystem nach W.Russell

Die 121 Elemente und ihre 81 stabilen Formen werden in der klassischen Nomenklatur nicht naturgemäß erfasst, da vom Wasserstoff bis zum Bismut (1. bis 83. Element) zwei Elemente in der Zählung ausgenommen sind, nämlich das Element mit der Ordnungszahl **43** (Technetium) und **61** (Promtethium). Diese beiden Null-stellen haben besondere Eigenschaften, markieren sie doch idealtypisch die Grenzen der Zahlenentwicklung im Hinblick auf ihre Restsummen hinsichtlich des vollen Kreises zu 360° Winkelgrad.

Die Potenzreihenentwicklung einer Zahl gibt uns Auskunft über ihre Position im Reich der Materie, wobei mit fortschreitender Potenz die Spannung im betreffenden Element ansteigt und im Physischen einer Verdichtung entspricht. Die Potenzreihenentwicklung der natürlichen ganzen Zahlen gliedert sich in zwei Aspekte, den geraden bzw. ungeraden Zahlen. Betrachten wir die Zahl 1 bis 121, welche die Grundlage der chemischen Elemente darstellen, so können wir zwei Arten von Zahlen unterscheiden:

- a) diejenigen, welche eine **vollkommene Potenzreihe** besitzen und
- b) diejenigen, welche gar **keine Potenzreihe** aufweisen

Unter "vollkommener Potenzreihe" verstehe ich Zahlen, die sowohl den alpha-Aspekt als auch den omega-Aspekt – Anfang und Ende – über ihre eigene Identitätsdarstellung abbilden, mit anderen Worten, die Potenzreihe als entfaltetes Potenzial steht zwischen den Polen der Zahl selbst, wie nachstehende Beispiel anhand der Zahl 40 zeigt:

Potenzreihe der Zahl 40

x^4	40
x^3	280
x^2	160
x	40

Diese Folge 40-160-280 wiederholt sich auf der vierten Ebene wieder periodisch, wenn man die höheren Potenzen und ihre Restsummen betrachtet. 40^5 führt zum Rest 160, 40^6 zur 280 usw. wobei die erste gerade Zahl, die diese Charakteristik aufweist, die Zahl 40 ist. Diese wurde ihrer Prominenz wegen in der mesoamerikanischen Tradition im tzolkin als kin 40 mit der "Geburt der Sonne" assoziiert, was das Thema der Lichtwerdung in der Materie anspricht.

Zahlen mit vollkommenen Potenzreihen sind durch Differenzen ± 16 und ± 8 voneinander getrennt, wobei auf eine ± 16 Differenz vier ± 8 Abstände folgen:

$$40 - 56 - 64 - 72 - 80 - 88 - 104 - \dots \quad \text{Rhythmus } 16:8$$

Diff 16 8 8 8 8 16 (8)

Die ungeraden Zahlen spiegeln die Entwicklung der geraden Zahlen invers wieder, wobei hier die Ausnahme diejenigen Zahlen repräsentieren, die "sich nicht finden", was auf ihre Potenzreihenentwicklung bezogen bedeutet, dass sie an der letzten Periodenstelle eine andere Zahl als sie selbst aufweisen.

zB: Zahl 33

x^5	153
x^4	81
x^3	27
x^2	9
x	33

Mit der 33 (Restsumme der sechsten Potenz) wiederholt sich der Zyklus. Der Rhythmus der Differenzen zwischen ungeraden Zahlen mit dieser Struktur lautet **12:6**, wobei die Abstände fortlaufend alternierend auftreten (12-6-12-6 usw). Die erste Zahl, die diese Charakteristik aufweist, ist die Zahl 3.

$$\begin{array}{cccccc}
 3 & - & 15 & - & 21 & - & 33 & - & 39 & - & 51 & \dots \\
 \text{Diff} & & 12 & & 6 & & 12 & & 6 & & 12 &
 \end{array}
 \quad \text{Rhythmus } 12:6$$

Nimmt man nun jeweils die erste Zahl aus der geraden/ungeraden Zahlenfolge mit dieser besonderen Potenzreihenkonfiguration, gelangt man zur Zahl **43**. (40+3)

Unter den Zahlen die keine Potenzreihe aufweisen, findet sich bei den geraden Zahlen die Zahl 60 (die fortlaufenden Potenzen ergeben mod 360 keine Reste) bzw. bei den ungeraden Zahlen die 1. Zusammengefügt ergibt sich dadurch die Zahl **61**. (60+1)

Die Zahlen 43 und 61 und ihre Entsprechungen unter den chemischen Elementen Tc und Pm stellen idealtypische Paarstrukturen dar, welche als Anker und Platzhalter die Brücke des materiellen Seins aufspannen. Da sie aus jeweils zwei gegensätzlichen sich ergänzenden Aspekten aufgebaut und Träger besonderer Merkmale hinsichtlich ihres Entwicklungspotenzials und ihrer Positionierung im Zahlenreich sind, repräsentieren die 43 und 61 materiell unerreichbare Grenzen, die in der Transzendenz liegen.

Genauso wie sich jede materielle Form ihrem geistigen Abbild annähert, ohne sie je zu erreichen, kann man das "nicht-vorhanden Sein" im grobstofflichen Bereich als "Lücke" oder Null-stelle bezeichnen, welche den Weg weisen zu den ursprünglichen geistigen Wurzeln der Existenz.

Hinweis:

Nimmt man die ersten drei Elemente und ihre Massenzahlen als Bezugspunkt, gelangt man zur Ordnungszahl des Promethiums, welches als Komposit (60 plus 1) nicht als stabiles Element vorkommt: Massenzahlen:
H - 1, He - 4, Li - 7 → 1-4-7 Ordnungszahl Pm = 147

Die beiden "Lücken" 43 und 61 besitzen auch Partnerelemente, welche deren Eigenschaften beeinflussen und diese komplettieren, indem sie als Zwillinge der "körperlichen" Komponente eine "geistige" hinzufügen.

Dem Technetium entspricht hierbei das **Radon** mit der Ordnungszahl 86 und dem Promethium das **Donar** mit der Ordnungszahl 122 (ein von mir gewählter Name, weil als Element physisch nicht vorhanden existiert, entspricht aber dem Wurzelaspekt der -1)

chem. Element	Referenzelemente	Thema
Leitelement für Technetium 43	Radon 86	"das Versprechen der Technik"
Leitelement für Promethium 61	Donar 122	"die Licht-Schenkung"

Die beiden Leit-bilder und Referenzelemente 86 und 122 basieren als "Doppelgänger" auf der Beziehung der Zahlen bzw. Elemente 43 und 61, wie leicht nachzuvollziehen ist, *siehe Abbildung 1:*

Abbildung 1 die fehlenden Elemente 43 und 61 und ihre Samenaspekte

Leit-bilder	E-potenziale
86	43
-18	Σ104
+18	18 Diff
122	61

Die chemischen Lückenelemente sind hier als E-potenziale geführt, was auf ihren (transzendenten) energetischen Hintergrund hinweist, der in der 0² (Null-quadrat als Mitte der imaginären Einheit ± i²) begründet liegt, welche als Spiegel der "realen" 1² auftritt.

Die Summe der 43 und 61 ergibt die Zahl 104, deren Differenz die Zahl 18. Beide präsentieren sich als Mittenaspekte der Zahl 52, wenn man ihre Differenzen ± 9 betrachtet und verweisen über ihr Produkt 4*13 auf den klassischen *wavespell* des tzolkin nach mesoamerikanischer Interpretation.

Abbildung 2 die 43 und 61 als Zwillingenformen der wavespell Struktur

E-potenziale	
	43
99 = "amen" Diff.	-9
	+9
	Mitte 52
	61

Ein weiterer Bezug zum tzolkin ist über die Summe 208 der Leitbilder 86 (radon) und 122 (donar) gegeben, denn mit dem kin 209 (1 Mond) beginnt das grüne Schloss oder der fünfte Teil der Schöpfung.

Die Zahl 122 ist als Leitbild deshalb interessant, weil sie mit der -1 (Einheit 1² = -1/0/+1) als Basis die Zahl 121 ergibt, welche alle Zahlen des Zahlenraums enthält und alle chemischen Elemente (doppelt) abbildet:

$$121^{-1} = 0.0082644628099173553719 \text{ per.}$$

Die quadratische Struktur der Zahlen und als Foge die der Elemente und des Raumes wird durch das Elemente mit der Ordnungszahl 88, dem Radium, sehr deutlich illustriert, *siehe Abbildung 3.* (→ vgl. auch die Bedeutung der 88 als HH etc.)

Die Summe der Edelgase und ihrer Ordnungszahlen oder Protonen bzw. Elektronen ergibt 324, was nachstehende Tabelle zeigt:

Edelgas Ordnungszahl/Edelgas

2	Helium
10	Neon
18	Argon
36	Krypton
54	Xenon
86	Radon
118	Ununoctium

Σ 324

Die Summe 324 ist $18 \cdot 18$ und eine quadratische Größe, die auch als $81 \cdot 4$ dargestellt werden kann und in dieser Schreibweise auf die Basiszahl 81 hinweist.

Die Beziehung der 324 zur 360 (Kreis) beträgt 18:20 oder 9:10 und entspricht dem "ti" – *der Lebensfeldkonstante* – und manifestiert den Übergang einer Zahlenentität ins Kollektiv:

$$18 \cdot 10/9 = 20 \rightarrow 18 + 1.8 + 0.18 + 0.018 + \dots = \Sigma 20$$

Die Elektronenkonfiguration der einzelnen Schalen (K, L, M, N, O, P, Q) der chemischen Elemente wird von den Edelgasen und ihrer Konfiguration vorgegeben, wobei das Element Radium mit der Ordnungszahl 88 hier als Modell dient, um darauf hinzuweisen, dass das Ordnungsgefüge der Elektronen auf quadratischer Basis aufbaut:

Elektronenverteilung im Schalenmodell

88 Radium

Elektronenkonfiguration nach Schalen

$$\begin{array}{l}
 2 \ / \ 8 \ / \ 18 \ / \ 32 \ / \ 18 \ / \ 8 \ / \ 2 \\
 1 \ / \ 4 \ / \ 9 \ / \ 16 \quad \text{halbe Summe} \\
 1^2 \ / \ 2^2 \ / \ 3^2 \ / \ 4^2 \quad \rightarrow \text{tetraktys} \\
 \text{quadratisch!}
 \end{array}$$

Die palindromische Ordnung führt über die halbe Summen direkt zu einer quadratischen Basis, wobei die Verdichtung der Quadratmatrix (Materiebildung) durch Wurzelfunktionen ausgeglichen wird.

$x^{2/1}$	Raumverdichtung	Verknüpfungszeichen: \vee (Potenzieren)
$x^{1/2}$	Raumentdichtung	Verknüpfungszeichen: $\sqrt{\quad}$ (Wurzelziehen)

Die Edelgase geben die strukturelle Ordnung im System der chemischen Elemente wieder, wobei die 7 Edelgase in drei Gruppen eingeteilt werden können:

1 Element (He) plus 2 (Ne, Ar) plus 4 Elemente = 7 Elemente eröffnen 7 Ordnungsklassen, deren Inhalte mit den chemischen Elementen gefüllt werden.

He	02	2	Elektronen in der K Schale	
Ne	10	2/8	Elektronen in der K Schale/8 Elektronen in der L Schale	
Ar	18	2/8/8		
Kr	36	2/8/18/8		
Xe	54	2/8/18/18/8		
Rn	86	2/8/18/32/18/8		
Uuo	118	2/8/18/32/32/18/8		

Elektronenschalen Werte

Das Diagramm zeigt eine vertikale Linie, die von oben nach unten mit den Zahlen 8, 18, 32 und 2 beschriftet ist. Eine horizontale Linie verläuft durch die 18, und eine weitere durch die 32. Eine geschwungene Linie verbindet die 8 und die 18, was die Schalenstruktur darstellt.

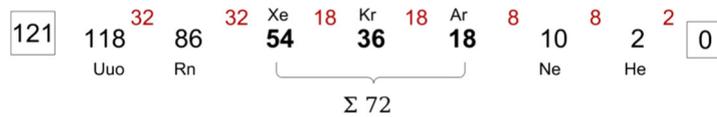
Diejenigen Elemente, welche den Grenzen der Edelgaskonfiguration und Schalenstruktur am nächsten kommen, sind das Kupfer (Cu, Ordnungszahl 29, Elektronenkonfig. 2/8/18/1) und das Zinn (Zn, Ordnungszahl 30, Elektronenkonfig. 2/8/18/2) sowie das Paar Thulium (Tm, Ordnungszahl 69, Elektronenkonfig. 2/8/18/31/8/2) bzw. Ytterbium (Yb, Ordnungszahl 70, Elektronenkonfig. 2/8/18/32/8/2).

Kupfer und Zinn nähern die Konfiguration der dritten Schale M 2/8/18 an, das andere Paar kommt der Idealform der vierten Schale 2/8/18/32 am nächsten. Beide Paare sind jeweils durch die Zahl 40 (im tzolkin Anzeiger der Geburt der Sonne, kin 40) voneinander getrennt und ergeben als Summe zweimal die 99:

29/69 und 30/70 führt über die Verschränkung zu den Paaren 29-70 und 30-69 mit Summen 99-99

Das Ununoctium enthält 118 Elektronen auf 7 Ebenen und findet sich zwischen den Grenzen der 0 (alpha Aspekt, Mitte zwischen -1/+1) und der 121 als omega-Aspekt wieder.

Edelgaskonfiguration nach Schalen



$$\text{Summe } 324 = 18 * 18 = 2+10+18+36+54+86+118$$

Halbiert führen die Elektronen pro Schale zur Zahl Pi, wenn man sie dezimal vierstellig interpretiert:

Elektronenfolge pro Schale: 2 10 18 36 54 86 118 → Hälfte: 0 1 5 9 / 18 27 / 43 59

$$0.15918274359^{-1} = 3.141043989$$

Die Elektronenfolge würde 0159/1549/4309 ... lauten, wenn dessen Kehrwert exakt Pi

$$\text{ergeben soll: } 0.15915494309^{-1} = 6.28318530725 * \frac{1}{2} = 3.14159265363 = \pi$$

Die Änderungen würden aus dem Phosphor (18) ein Argon (18) machen, aus dem Indium (49) ein Cobalt (27) und aus dem Prasodym* (59) würde ein Fluor (9) generiert, damit die Rechnung stimmt.

* Der Name für das grüngefärbte Prasodym stammt von den gr. Bezeichnungen prásinos (grün) und didymos (doppelt, Zwilling)

Nimmt man die Zahlenstruktur als Ausgangspunkt für die Überlegungen hinsichtlich der Struktur chemischer Elemente so muss man die natürliche Ordnung der Zahlen beachten. Deren Ausbreitung erfolgt über drei Anteile (weiblich/kindlich/männlich) im 2-3-5 System, *siehe Abbildung 3*.

Abbildung 3 natürliche Ordnung der Zahlen und Periodensystem der Elemente

"-2"	0		
02	03	05	Helium (2)
04	06	07	
08	09	11	
10	12	13	
14	15	17	
16	18	19	Argon (18)
20	21	23	
22	24	25	
26	27	29	
28	30	31	
32	33	35	
34	36	37	
38	39	41	
40	42	43	13. Zahl von vorne aus (07) gerechnet
44	45	47	
46	48	49	
50	51	53	
52	54	55	
56	57	59	

Die Teilung der 31 in die 13 + 5 + 13 führt direkt zu den Zahlen 43 und 61, welche als jeweils 13. Zahl in der Kolonne der Fünf um die Mitte (Zahl 3) angeordnet sind (*siehe Abbildung 3*) und als Summe mit ihren gegenüberliegenden Partnerzahlen jeweils die **101** ("5") ergeben:

02	03	05	
04	06	07	
.....			
38	39	41	
40	42	43	40 + 61 = 101
44	45	47	
46	48	49	
50	51	53	Mitte, → "fifteen" (0)
52	54	55	
56	57	59	
58	60	61	58 + 43 = 101
62	63	65	
.....			

Die 43 als dreizehnte und die 61 als neunzehnte Zahl von der 07 weg gezählt verbinden uns über ihr Produkt $13 \cdot 19 = 247$ mit dem Südpol des tzolkin und dem Aufhängepunkt des Pendels, einer der wichtigsten Zahlen im mesoamerikanischen Kontext. (*siehe: flor y canto, elbl dietus*) Weiters führt uns das zur 97. Zahl im männlichen Aspekt der Zahlen und zum Berkelium mit der Massezahl 247, welches prominent die Zahlenkolonne beschliesst.

Die Edelgase leiten im Periodensystem jeweils ein Gruppe von 7 Elementen direkt an, wobei im Bereich der radioaktiven Elemente die Serie mit dem Röntgenium (111) beginnt und mit dem Edelgas Ununoctium endet. Im Abschnitt der stabilen Elemente schliesst das Gold (79) diesen Zyklus, siehe nachstehende Tabelle. Die auf das Gold (Silber, Kuper etc.) folgenden Elemente besitzen bis zum jeweiligen Edelgas stets ein Elektron mehr (in der Tabelle von links nach rechts gelistet), wobei die Anzahl der zusätzlichen Elektronen ohne Lücken in der Zählfolge 1,2,3,4,5,5,7 und 8 (Edelgas) vorliegen.

Tabelle: **Elektronenschalen der chemischen Elemente und Edelgase**
 e/S = Elektronen pro Schale, Oz = Ordnungszahl, Sa = Schalenanzahl

radioaktiv

Oz	Element	e/S	Oz Edelgas	e/S	Sa
111	Rg	2	118 Uuo	2	7
		8		8	
		18		18	
		32		32	
		32		32	
		18		18	
		1		8	

nicht radioaktiv

Oz	Element	e/S	Oz	Elem.	e/S	Oz Edelgas	e/S	S
79	Gold	2 8 18 32 18 1	80	Hg	2 8 18 32 18 2	86 Rn	2 8 18 32 18 8	6
47	Silber	2 8 18 18 1	48	Cd	2 8 18 18 2	54 Xe	2 8 18 18 8	5
29	Kupfer	2 8 18 1	30	Zn	2 8 18 2	36 Kr	2 8 18 8	4
11	Natrium	2 8 1	12	Mg	2 8 2	18 Ar	2 8 8	3
3	Lithium	2 1	4	Be	2 2	10 Ne	2 8	2
1	Wasserstoff	1				02 He	2	1

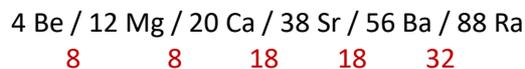
Die Differenz zwischen Ordnungszahlen gibt die maximale Anzahl der Elektronen wieder, welche pro Schale verfügbar sind:

$$111 - 79 = 32, 79 - 47 = 32, 47 - 29 = 18, 29 - 11 = 18, 11 - 3 = 8, 3 - 1 = 2$$

Der Unterschied der Edelgase als Samenaspekt mit den Elementen ganz links beträgt immer 7.

Hinweis: das Röntgenium als Grenze mit der Ordnungszahl 111 führt auch zur Zahl 7, wenn man sie binär liest: binär 111 ergibt dezimal 7 (20+21+22)

Die 6 Elemente mit palindromisch angeordneten Elektronen pro Schale werden als Erdalkalimetalle geführt und lauten:



Anmerkung:

der Wasserstoff (1) und das Helium (2) könnten als Basisformen zu dieser Reihe hinzugezählt werden, ebenso wie das derzeit noch nicht gefundene chemische Element 120, wodurch sich die Zahl der Elemente auf $2 + 7 = 9$ erhöhen würde.



Dabei entsprechen die Differenzen (ohne H) numerisch der Elektronenkonfiguration des Ununoctiums, dessen Schalen folgendermassen besetzt sind: 2-8-18-32-32-18-8

In dieser Reihe ist das 7. Element Radium mit der Ordnungszahl 88 der Abschluss und der Elektronenkonfiguration von 2-8-18-32-18-8-2 auf 7 Schalen, wie schon besprochen mit quadratischer Grundlage, welche sich von der binären Ordnung durch die Einbettung der Zahl 18 statt der 16 unterscheidet.

Binäre Zählung: (1)-2-4-8-16-32 Elektronen/Schale (1)-2-8-18-32

Das Paar 16 -18 orientiert sich um die Mitte 17 ± 1 und verweist nicht nur auf den goldenen Schnitt (Zahlenfolge 1.618) und das Pentagramm (Orientierungspunkt 17° Grad vom 1. Kreis entfernt) sondern auch auf die Zeitkonstante 144, die als Mittenwert des Produktes in Erscheinung tritt:

$$16 * 18 = 288 \rightarrow \text{Mitte } 144$$

Man kann daher die Paarung 16/18 als erste polare Zahlenstruktur, welche aus dem Quadrat der 17 entspringt, betrachten. Da die Zahl 17 den Ankerpunkt der Fibonacci-Folge am Kreis wiedergibt, trägt das Paar 16-18 als Kindaspekt die Qualität der Ausrichtung in sich. Die 17 ist auch über ihren dezimalen Kehrwert mit der 83 (Bismut, Grenze, letztes stabiles Element) vernetzt und so mit dem Neubeginn der Schöpfung.

Die Verbindung der 144 mit der Fibonacci-Folge ist elementar, wobei jede 12. Zahl durch 144 teilbar ist und die Quersummenfolge der betreffenden Zahlen stets gleich bleibt:

Folge: 9 (Quersumme von 144), 1, 7, 3, 5, 5, 3, 7, 1, 9, 8, 2, 6, 4, 4, 6, 2, 8

Diese Zahlenfolge bildet nicht nur alle Bausteine der natürlichen, ganzen Zahlen doppelt ab sondern ist ident mit der Periodenstruktur der Zahl 121, wenn man sie von rückwärts liest, wobei nur die Zahl Null als transzendente "Jokerzahl" ausgenommen ist. Nochmals zum Vergleich:

$$121^{-1} = 0.0082644628099173553719 \text{ per.}$$

Da die Quersummen unterschiedliche Potenzialverdichtungen anzeigen (api's), kann die Zahlenfolge der Grundbausteine der Periode der 121 auch als fortlaufend komprimierte Information verstanden werden, die – obwohl lokal statisch – im Gesamten dynamisch angelegt ist.

Die Summe der Elemente die den Oktaven der Edelgase zuzuordnen sind (Tabelle), beträgt genau 50 inklusive der Edelgase selbst. Somit verbleiben noch 70 chemische Elemente, welche nicht diesen Strukturen folgen. Die Aufteilung des ersten Primzahlzwillinges 5/7 hätte hier eine Entsprechung gefunden, wobei man davon ausgehen kann, dass auch noch zwei Edelgase* zu den bereits bekannten 7 existieren. Das erste wäre mit dem letzten zu einer Einheit verschmolzen und wird hier als Ao geführt. Eine mögliche Variante könnte so aussehen:

02 He – 10 Ne – 18 Ar – 36 Kr – 54 Xe – 86 Rd – 118 Uuo – 120 Tt* – 121 Ao*
 (1) 8 8 18 18 32 32 2 1 (1)

Die Summen der Edelgase nach Ordnungszahlen würde 566 ergeben, wobei bei Abzug des allerersten Edelgases Ao die Summe 565 betragen würde, was uns zu einer dynamischen Symmetrie um die 565.5 bringt. Diese fusst auf der Zahl 1131, welche der Schnittpunkt des goldenen Schnitts mit dem Kreis und der Zahl Pi darstellt.

$$565.5 * 2 = 1131 \quad 1131 : 377 = 3 \quad 1131 : 360 \approx \pi$$

Die **Summen** der Elektronendifferenzen beträgt hier **120** mit der Besonderheit, dass alle Schalelektronen zahlenmässig erfasst sind wobei die beiden 1-Differenzen zu Beginn und am Schluss zu komplexen Lösungen und zur Spiegelzahl der 1^2 - der i^4 - überführen würde. Die Quadratformen hinter den halben Differenzen lassen nur die Lösungen $+i^2/-i^2$ für die Randwerte zu.

Die Edelgase Tt bzw. Ao können auch mit den Ordnungszahlen +1 und -1 versehen werden, was der dunklen, weiblichen oder inneren Seite entspricht. Betrachten wir das ganze nochmals im 2-3-5 System:

Abbildung 4 Edelgase im 2-3-5 System und die chemischen Elemente

02	03	05
04	06	07
08	09	11
10	12	13
14	15	17
16	18	19
34	36	37
52	54	55
86	87	89
116	117	119
118	120	121

Mit der 121 endet das Periodensystem und das Ununoctium beschliesst die Folge der Edelgase. Die Differenzen zwischen den Edelgasen Helium (2) und Neon (10) beträgt 2 Zahlen (4 und 8), das Neon und Argon sind auch durch zwei Zahlen getrennt, zwischen dem Argon (18) und dem Krypton (36) liegen 5, ebensoviele wie zwischen dem Krypton und Xenon. (→ *Abbildung 3*) Mit dem Radon (86) wird wiederum der linke Ast berührt, wobei die Differenz zum Krypton und dem Ununoctium jeweils 10 Zahlen betragen.

Differenzenfolge: 2 + 2 Zahlen 5 + 5 Zahlen 10 + 10 Zahlen

Da das Zahlenfeld mit der dreifaltigen 1^2 in der äusseren Form der $-1/0/+1$ beginnt, haben wir noch zwei weitere Ebenen zu diskutieren. Unter der 2 (he) liegt daher noch die Ebene der realen Einheit 1^2 sowie die der imaginären Einheit i^4 . Beide besitzen Edelgase als Basisanker, die von W. Russell als *alphanon*, *betanon* und *gammanon* benannt wurden. Hier entspricht das alphanon dem Ununoctium, das betanon und gammanon werden als -1 bzw. +1 Aspekt geführt.

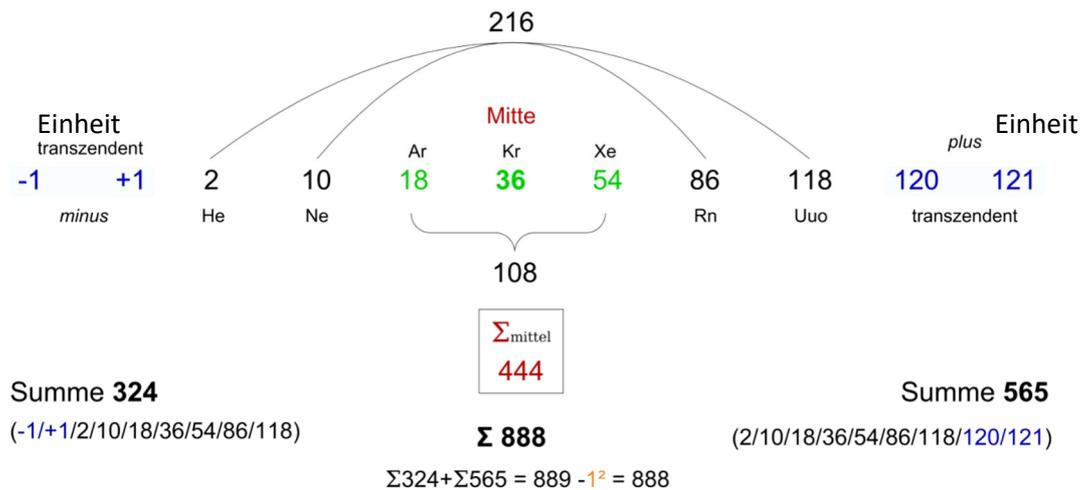
Da diese Anteile nicht physischer Natur sind bzw. in der materiellen SEinswelt mit dem Ende eine Einheit bilden, können wir die -1 und +1 mit den Zahlen 120 und 121 synchronisieren und als Zwillingspaare einheitlicher Natur interpretieren. Die Ordnungszahlen lauten in diesem Falle daher:

-1 Ao* +1 Tt* – 02 He – 10 Ne – 18 Ar – 36 Kr – 54 Xe – 86 Rd – 118 Uuo
 (1) 2 1 8 8 18 18 32 32 (1)

Mit den transzendenten Anteilen ($-1/+1$) bzw. 120/121 gemeinsam ergibt sich folgende mittensymmetrische Struktur:

Abbildung 5

die 9 (2 + 7) Edelgase im Periodensystem



Die Mitte wird durch das Krypton (Oz 36) abgebildet, die transzendenten Aspekte sind in blau gehalten und repräsentieren das alpha-Tor bzw. das omega-Tor der Schöpfung. Die Gesamtsumme setzt sich aus den dunklen Anteilen (324 = 9*36) und hellen Anteilen (565) zusammen, wobei das Ergebnis Σ 889 noch um den +1-Faktor reduziert werden muss, weil zwei transzendent Aspekte in einer Zahl verschmolzen werden.

So gelangen wir zur auch "Christuszahl" 888, welche durch die Trinität Ar-Kr-Xe ausbalanciert wird. Deren mittensymmetrische Summen basieren auf der Zahl 108 (18+36+54 = 108, 216 = 2*108), welche Grundlage unseres Stimmsystems mit dem Kammerton A von 432 (4*108) Hz.

Die Edelgase und ihre "Oktave" formen im Raum ein Tetraeder, wobei das Edelgas als feinstofflichere Komponente bildlich diejenige Spitze repräsentiert, welche nicht den Boden berührt. Die 1-3 Ecken des Tetraeders formen die Grenzflächen, welche der entsprechenden Struktur im Raum einen spezifischen Platz zuweist, welcher vom eingeschlossenen Potenzial bestimmt wird. Das Edelgas Radon beispielsweise besetzt mit den Elementen Gold, Astat und Blei seine Grundfläche, was alchemistisch interessant ist, da die Verwandlung von Blei zu Gold damit ursächlich verknüpft ist. Die Summenwerte der Grenzelemente beträgt $333 - 1^2$ (86+79+82+85) wobei die Transformation des Radons zum Technetium ($86/2 = 43$) zur Summe 289 oder 17^2 führt.

Jedes Element ist gemäß seiner Konfiguration unterschiedlich präsent auf den 13 Ebenen des Seins, wobei das Gold und das Astat beide ihre Eigenresonanzen auf der 1. bzw. 7. Ebene haben. Das zu Technetium transformierte Radon besitzt ebenfalls die selbe Orientierung, was die Dominanz der Zahl 7 ("tuning", Mitte) im dieser Oktave unterstreicht.

Die Edelgase basieren auf einem einfachen Zahlenstrickmuster, welches aus drei Kolonnen besteht, deren äussere Reihen spiegelbildlich zueinander sind, wengleich nicht gleich sondern im Verhältnis 1:2 verteilt:

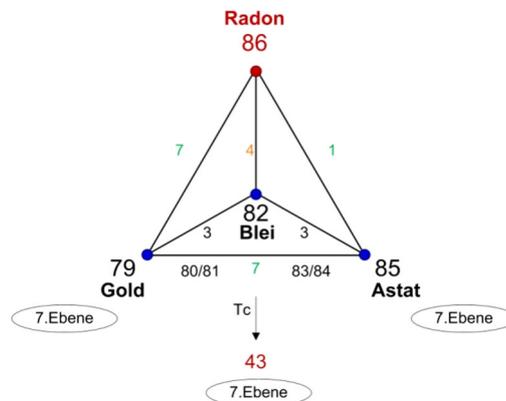
4	8	2
3	5	4
2	3	6
1	1	8

Die erste Spalte entspricht dem griechischen tetraktys, der Zahlenfolge 1 bis 4 und die rechte Spalte ist gegengleich strukturiert und verdoppelt.

Abbildung 6

Die Tetraederstruktur der Edelgasoktave

Die Radon Oktave



In der Mitte finden sich vier Zahlen der Fibonacci-Folge in der Abfolge 1-3-5-8. Aus dieser Anordnung lassen sich unschwer die Ordnungszahlen der Edelgase herausbilden, vom grössten (118, Uuo) bis zum Helium (2). Beginnt man von rechts unten zu lesen und lässt oben links 3+1 Felder frei, findet man 5 Edelgase sofort:

Ununocium (118), Krypton (36), Xenon (54), Helium (2) und Argon (18).

		2
	5	4
	3	6
1	1	8

Die weiteren Edelgase sind durch Summen definiert, wobei alle drei Spalten (Rn) bzw. Reihen (Ne) zur Summenbildung herangezogen werden: Das Radon ergibt sich aus der Summe ganz oben:
 $4 + 82 = 86$

Das Neon ergibt sich aus der Summe der linken Spalte: $1+2+3+4 = 10$

4
3
2
1

Edelgaskonfiguration und das Xylenium

Die Einteilung der Elemente im Periodensystem ist historisch gewachsen und hat stützt sich heute standardmäßig auf die chemisch-physikalischen Eigenschaften der Atome. Dementsprechend steht der naturwissenschaftliche Aspekt der Betrachtung im Vordergrund und der aktive, in der Materie wirksame Anteil der Atome. Die geistige Blaupause oder die dahinterstehenden informellen Vernetzungen werden nicht klar ausgewiesen, weshalb sich dieser Beitrag darum bemüht, den transzendenten Hintergrund der Atomstruktur – welcher durch Zahlen eindeutig beschrieben werden kann – darzustellen.

Im Zuge dessen möchte ich die Voraussetzungen für nachfolgende Organisationsstruktur kurz erläutern. Grundlage allen Seins ist eine Trägerstruktur oder Marix, welche als Zahlenraum definiert werden kann. „Alles ist Zahl, Gott ist Zahl, Gott ist in allem“ ist ein Leitsatz aus einem mesoamerikanischen Kulturkreis und er beschreibt am besten, was darunter zu verstehen ist. Die für den grobstofflichen Körper transzendente informelle Realität stellt die Basis dar, aus der alle anderen Seinsaspekte und –zustände abgeleitet sind. Es handelt sich hierbei um die Welt der Ideen, wobei die Zahlen selbst als „formale Atome“ oder „Geist-Samen“ in Erscheinung treten.

Die Zahlenlehre an sich bietet somit die ursprünglichste Sicht auf die Dinge und deshalb basieren alle meine Ausführungen auf ihren Grundsätzen. Wer sich mit Wissenschaftsgeschichte beschäftigt wird sehr schnell feststellen, dass alle großen Kulturen dieser Welt die Zahlen als *universelle und einheitliche Sprache* benützt haben, um ihr Wissen darzustellen. Die Herrschaft über unsere Welt fusst auf der Beherrschung der Elemente, wie die Alchemisten vergangener Tage sehr wohl erkannt haben. Ohne entsprechendes Wissen über die innere Ordnung der Atome kann jedoch die informelle Realität kaum oder nur beschränkt für den Menschen nutzbar gemacht werden, weshalb eine fächerübergreifende Betrachtungsweise – die allen gleichermaßen zugänglich ist – daher vorzuziehen ist.

Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung des Periodensystems aus der Sicht der Zahlenlehre, welche als „kosmisches Esperanto“ allgemeinverständlich ist.

Die Einteilung der Periodensystems der Elemente erfolgt in einem 4*7 Raster und unterscheidet zwei Elementegruppen, die mit geraden bzw. ungeraden Ordnungszahlen.

Der Grund dafür liegt in der polaren Welt materieller Dinge (eigentlich: „komprimierte Hüll-räume“), wo sich stets Gegensätze (schwarz-weiß, Mann-Frau etc.) zu einer Einheit zusammenschliessen. Weiters wird angenommen, dass es genau 81 stabile Elemente im Universum gibt, die zusammen mit 40 unstabilen (radioaktiven) insgesamt 121 chemische Elemente ergeben. Sowohl die Zahl 81 als auch die Zahl 121 ist einzigartig im Zahlenraum und korrespondiert mit der Polarität der Seinseinheiten, wie oben angesprochen.

Die folgende Tabelle zeigt die grundlegende Struktur des Periodensystems aus der Sicht der Zahlenlehre, wobei hier nicht behauptet wird, dass diese Betrachtungsweise die einzige oder beste darstellt, sondern darlegt, warum die Ordnung der Elemente nach Zahlen so einfach und selbstverständlich ist.

Ausserdem wird klar, warum die **Edelgase** die Leitelemente verkörpern und die „Edelgaskonfiguration“ das Grundmuster im Periodensystem in Erscheinung tritt. Die Erdalkali-Elemente haben die Besonderheit, dass sie palindromische Elektronenkonfiguration aufweisen, wie am Element Xylenium – das ich als Element mir der Ordnungszahl 120 als „Schlüsselement“ einführe – noch gezeigt wird.

Es finden sich hier 6+1 Edelgase als Leitelemente, welche die insgesamt 61 Elemente in dieser Tabelle anführen. (vgl. das Lückenelement Promethium, Ordnungszahl 61)

Die Grundstruktur basiert auf der Zahl 7 und ihrer Vielfachen, wie sie im 4*7 Raster anschaulich gemacht wird. Die 7 entspricht dem Element Stickstoff und ist auch Ausgangspunkt für die „Kernokave“, welche die „DNA“ im Periodensystem abbildet, siehe Kapitel über diese.

Die 7 Edelgase und die 7 Erdalkali-Elemente werden von 25 bzw. 22 weiteren Elementen ergänzt, wobei deren Gesamtzahl von 61 dynamisch und mittensymmetrisch mit den 59 Elementen mit ungeraden Ordnungszahlen zur 120 zusammenfinden, siehe hierzu *Tabelle 2*.

Tabelle 1 **Elemente mit geraden Ordnungszahlen**

4*7 Raster

<u>Edelgas</u>	<u>Erdalkali-Element</u>	<u>Element</u>	<u>Element</u>	<u>Anzahl d.Elemente</u>
2 He	4 Be	6 C	8 O	4
10 Ne	12 Mg	14 Si	16 S	4
18 Ar	20 Ca	22	24	9 (2+7)
		26	28	
		30	32	
		34		
36 Kr	38 Sr	40	42	9 (2+7)
		44	46	
		48	50	
		52		
54 Xe	56 Ba	58	60	16 (2+14)
		62	64	
		66	68	
		70	72	
		74	76	
		78	80	
		82	84	
86 Rn	88 Ra	90	92	16 (2+14)
		94	96	
		98	100	
		102	104	
		106	108	
		110	112	
		114	116	
118 Uuo	120 Xy*	122	----	3

Das * **Xylenium** besitzt die Ordnungszahl 120 und – wie jedes Erdalkali-Element - palindromische Elektronenkonfiguration. Dieses Element ist insofern perfekt ausgestattet, weil die Elektronenverteilung – bei Zuordnung zu 4 Quadranten – vollständig ist und den Quadratwerten der Zahlen 1 bis 4 entsprechen:

Elektronenkonfiguration Xy nach Schalenmodell in K, L, M, N, O, P, Q und R Schale

2 – 8 – 18 – 32 – 32 – 18 – 8 – 2

Elektronenkonfiguration bezogen auf den Kreis zu vier Quadranten je 90°

1 – 4 – 9 – 16 oder $1^2 - 2^2 - 3^2 - 4^2$

Das Xylenium repräsentiert somit die einfachste, vollständige Elektronenverteilung im Raum, die es geben kann und tritt als „Oberton“ (siehe 120 Elemente der Fibonacci-Folge in Kreisprojektion) und Leitelement auf.

Vergleicht man nun die Anzahl der Elemente in Tabelle 1 so sehen wir, dass das Xylenium auch die Grundstruktur der Elemente bestimmt, denn dort finden sich pro Reihe 4+4 und 9+9 und 16+16 Elemente, die – erweitert um das erste Element Wasserstoff – der Quadrantenkonfiguration des Xyleniums genau entsprechen.

Nachfolgende *Tabelle 2* gibt die zweite Hälfte der chemischen Elemente wieder, die analog zur ersten aus 4 Hauptgruppen bestehen und durch ungerade Ordnungszahlen gekennzeichnet sind.

Tabelle 2 **Elemente mit ungeraden Ordnungszahlen** 4*7 Raster

<u>Edelgas</u>	Erdalkali-Element	Element	Element	Anzahl d.Elemente
1 H				1
3 Li	5 B	7 N	9 F	4
11 Na	13 Al	15 S	17 Cl	4
19	21	23 27 31 35	25 29 33	9 (2+7)
37	39	41 47 51 55	45 49 53	9 (2+7)
57	59	63 67 71 75 79 83 87	65 69 73 77 81 85 89	16 (2+14)
91	93	95 99 103 107 111 115 119	97 101 105 109 113 117 121	16 (2+14)

Beachte: an den Positionen 43 und 61 stehen die Elemente 45 und 63, weil Technetium und Promethium in der Natur als stabile Elemente mit den Protonenzahlen 43 und 61 nicht vorkommen.

An der Spitze steht der Wasserstoff (1) und am Ende das Element mit der Ordnungszahl 123, das letzte der insgesamt 121 Elemente, mit den Lücken 43 und 61.

Tabelle 2a zeigt die Summenverteilung der 4*Basisstruktur, die zusammen mit der ersten Hälfte (Tabelle 1a) gelesen und interpretiert werden will.

Tabelle 2a Summenverteilung der Elemente mit ungeraden Ordnungszahlen

Elemente	Elemente	Elemente	Elemente	Summe	
$\Sigma 218$	$\Sigma 230$	$\Sigma 1606$	$\Sigma 1562$	$= \Sigma 3616$	58 Elemente
+ $\Sigma 123$				$= \Sigma 123$	1 Element
				$\Sigma 3739$	
+ 1				$\Sigma 3740$	1 Element

Die Differenz der Ordnungszahlensummen der geraden/ungeraden Werte beträgt 43:

$$\Sigma 3782 - 43 = \Sigma 3739$$

Zusammen bilden 61 gerade und 59 ungerade Elemente die Summe 7522 (3782 + 3740).

Der Wasserstoff als Jokerelement (dreifach: Protium, Deuterium, Tritium) kommt hier noch dazu und komplettiert so die 121 kosmischen Elemente, die im Periodensystem abgebildet werden.

Die Kernoktave

Das Periodensystem der Elemente kann nach unterschiedlichsten Methoden eingeteilt werden, wobei die Ergebnisse je nach Art und Weise der Betrachtung anders interpretiert werden. Diese Darstellung gibt die einfachste und universellste Betrachtungsweise wieder, wobei die Ordnung der chemischen Elemente aufgrund ihrer Zahlenstruktur vorgenommen wird.

Dabei interessieren uns hier vor allem jene Elemente, welche eine Protonenanzahl aufweisen, welche zahlenmäßig auf der Zahl 7 aufbauen oder anders ausgedrückt, deren Protonenzahl als Quersumme genommen die Zahl Sieben ergibt. Dabei kommen unter den 121 Elementen genau 13 vor, die den angeführten Kriterien entsprechen, wobei das letzte Element – das Gold – unter den 81 stabilen Elementen eine Sonderstellung einnimmt:

$$13 \text{ Elemente} = 9 + 4$$

Basisfolge 07, 16, 25, 34, 43, 52, 61, 70, 79 – 88, 97, 106, 115

Quersumme immer 7

Untersuchen wir nun einmal die stabile Gruppe, die Elemente bis zum Gold mit der Ordnungszahl 79. Greift man in dieser Reihe jedes zweite Element heraus, ergibt sich nachstehende Liste:

Folge A 7 + 25 – 43 – 61 – 79 hier finden sich die 5 Elemente Stickstoff (7), Mangan, Technetium, Promethium und Gold.

Die ausgelassenen 4 Elemente besitzen folgende Ordnungszahlen:

Folge B 16 – 34 – 52 – 70

Schwefel, Selen, Tellur, Ytterbium

Nimmt man davon deren *inverse* Zahlenformen, findet man zur oberen Reihe zurück, allerdings auch in gestürzter Reihenfolge, wobei das letzte Element der Folge B mit dem ersten der Folge A verbunden ist, das vorletzte mit dem zweiten usw.:

Folge C 61 + 43 + 25 + 07

16 → 61 34 → 43 52 → 25 70 → 07

Die Elementesummen der Gruppe A Elemente ohne Stickstoff ergeben 208

Die Elementesummen der Gruppe C Elemente führen zur Summe 136

Dies ist deshalb von Interesse, weil die vollkommenen Zahlen bei Kreisreduktion modulo 360 die Reduktionswinkel 208° bzw. 136° aufweisen. (zB: vollkommene Zahl 496 mit Reduktionswinkel von 136°, vollk. Zahl 8128 → 208°, 33550336 → 136° usw.)

Die Kernoktave – 13 Elemente analog der musikalischen Grundstruktur einer Oktave – hat ein Gliederung in zwei Gruppen, wobei das **Gold als „Jokerelement“** beiden Gruppen zugeordnet werden kann. Die erste Interpretation – *siehe Darstellung Basisfolge* – belässt das Element Gold in der ersten Reihe, wodurch sich 9 plus 4 Elemente zu insgesamt 13 zusammenfügen.

Es tritt eine Paarbildung auf, bei der alle Zahlen mit ihren reziproken Werten verknüpft werden, also das Element 07 mit dem Element 70 und die Elemente 16 und 61, 25 und 52 sowie 34 und 43, wobei alle vier Paare die Summe 77 bilden. Das Gold bleibt in dieser Darstellung alleine mit der Elementesumme 79.

Darstellung 1

Elementepaarung unter den stabilen Elementen

07, 16, 25, 34, 43, 52, 61, 70 und 79 ungepaart

Paarsummen 77

Elementepaarung im gesamten Segment (bis zum Element 123)

88, 97, 106, 115

Paarsummen 203, Gesamtsumme 77 + 203 = 280

Die Gesamtsumme der Elemente im stabilen Fenster beträgt bei $8+1 = 9$ Elementen 387 oder $9 * 43$. Die Summe der Elemente im gesamten Bereich beträgt 793 oder $13 * 61$.

Die beiden Lückenelemente 43 und 61 ergeben sich hier aus den durchschnittlichen Elementesummen der zwei Hauptkategorien (stabile Elemente, alle Elemente)!

Die Differenzen der Elemente im stabilen Bereich und jenen vier Elemente im Bereich ab dem Gold betragen gemäß obiger Darstellung 1 jeweils 81:

Abstand 07 und 88 = Diff 16 und 97 = Diff 25 und 106 = Diff 34 und 115

Die Zahl 81 ist in diesem Zusammenhang insofern von Bedeutung, weil es 81 stabile Elemente im Kosmos gibt und die Zahl 81 die Besonderheit aufweist, dass sie die lineare Ordnung der natürlichen Zahlen in ihrer Periode abbildet:

$1/81 = 0.12345679$ periodisch wobei die Folge 7,8,9,10,11,12 usw. weitergeht, jedoch nur ein „Platz“ für die zwei- und mehrstelligen Zahlen zur Verfügung steht, wodurch die Periode entsteht und auf die Zahl 7 die 9 folgt

Da die 4 radioaktiven Elemente um eine Konstante (die 81) von ihren Vorgängern im stabilen Bereich entfernt sind, kann man sie auch als deren „Obertöne“ interpretieren. Dadurch finden nicht 9 plus 4 sondern 8 und 5 (denken wir an die 8 weissen und 5 schwarzen Tasten auf dem Klavier) Elemente zur Oktave zusammen.

Darstellung 2 Elementepaarung unter den stabilen Elemente = 8 Elemente

07, 16, 25, 34, 43, 52, 61, 70 Elementesummen $77 = 77 * 4$

Elementepaarung im gesamen Segment mit Gold unter den radioaktiven Elementen = 5 Elemente

79, 88, 97, 106, 115 Elementesummen $485 = 97 * 5$

Es fällt auf, dass durch die Integration des Goldes (Au 79) in die Gruppe der instabilen Elemente die inverse Form des Goldes – das Berkelium mit der Ordnungszahl 97 – als Durchschnittswert der fünf Elemente in Erscheinung tritt.

Ausserdem führen beide Elemente zu ihrer gemeinsamen „Mitte“, dem Radium mit Ordnungszahl 88 und Differenzenwerten von +/- 9:

79 Gold ± 9 88 Radium ± 9 97 Berkelium

Die Abstände der Gruppe der Elemente der stabilen Fraktion und ihrer instabilen Obertöne betragen hier einheitlich 72 (*Darstellung 2*), was dezidiert als Oberton (siehe Pentagrammstrahl im Kreis und Fibonacci-Folge) aufgefasst werden kann. Vergleiche hierzu auch den Ton A mit 432 Hz, der sich als Summe $360 + 72$ darstellen lässt.

Darstellung 3 Obertonstruktur und Differenzkonstante 72

07, 16, 25, 34, 43, 52, 61, 70

± 72 Differenz

79, 88, 97, 106, 115 * * *

Die Zahlen/Elemente 52 bis 70 besitzen keinen Oberton im Elementefeld und bleiben ungepaart. Das Radium (88) repräsentiert die einzige Zahl, die keinen reziproken Partner aufweist, da sie selbst in sich gespiegelt vorliegt: Zahl $8+8 \rightarrow 88$

Abschliessend folgen noch die **Mittewerte der Paarstrukturen** der stabilen bzw. instabilen Elemente zum Vergleich:

Mittenwerte stabiler Bereich	Summe 77	4 Paare	{07 bis 70}
Mittenwerte instabiler Bereich	Summe 203	2 Paare	{88,97,106,115}

+ 79 Gold

Mittenwerte stabiler Bereich	Summe 77	4 Paare	{07 bis 70}
Mittenwerte instabiler Bereich	Summe 194	2 Paare	{79,88,106,115}

+ 97 Berkelium

Fasst man die drei Elemente 79, 88 und 97 als Triade zusammen, so bleiben die Elemente 106 und 115 übrig, welche mit ihrer Summe $221 = 13 \cdot 17$ eine elementare Zahl des tzolkin wiedergeben.

Gliedert man die Kernoktave analog zu den 1+6 Zahlenkonstanten, so finden sich die Elemente 7 und 115, 25 und 97 sowie 43 und 79 gepaart wieder, wobei die 61 (Promethium) als Durchschnittswert übrigbleibt:

3 Paare mit Summe 122 (Kehrwert der 221) und die 61 ergeben gesamt $427 = 7 \cdot 61$

Listet man die 13 Elemente der Kernoktave im 3:1 Intervallrhythmus auf (siehe Primzahlen), so fallen die Lücken 43 bzw. 61 mit den Elementen 97 und 115 zusammen:

$$07 - 16 - 25 - 34 - 43 - 52 - 61 - 70 - 79 - 88 - 97 - 106 - 115$$

Die Sonderstellung der 61 und 43 hinsichtlich ihrer Periodenstrukturen

$$61^{-1} = 0.016393442622950819672131147540983606557377049180327868852459 \text{ p.}$$

Die Periode ist 60 stellig mittensymmetrisch in 30 und 30 Stellen geteilt, sodass beide Anteile zur Einheit 1^2 zusammenfinden:

0.016393442622950819672131147540	30 stellig
<u>0.983606557377049180327868852459</u>	30 stellig
0.99999999999999999999999999999999	

Die Periode ist insofern bemerkenswert, weil sie nicht nur alle Zahlzeichen von 0 bis 9 enthält, sondern jedes Element genau sechsmal. Die Periodensumme beträgt 270 und fügt sich mit der Periodensumme der Zahl 43 zum vollen Kreis mit 360 Winkelgrad zusammen.

Die Periode zerfällt in zwei Teile, deren Zahlensummen sich aus der Pi/e Relation ableiten lassen und 115 bzw. 155 ergeben: $Pi/e = 1.155 \rightarrow 115 / 155$

$$61^{-1} = 0.016393442622950819672131147540 + 983606557377049180327868852459 \text{ p.}$$

$$\Sigma 115 \quad + \quad \Sigma 155$$

Auftreten der Zahlen 0 bis 9 in der Periode der 61:

0	6 mal
1	6
2	6
3	6
4	6
5	6
6	6
7	6
8	6
9	6

Die jeweils zehnte, zwanzigste usw. und sechzigste Stelle der Periode ergibt die Zahlenfolge 670329 und lässt sich mittensymmetrisch zur $670+329=999$ übereinanderlegen.

Die Zahlenfolgen 670329 bzw. 923076 sind beide mit der Zahl 13 vernetzt, bestehen sie doch jeweils aus den sechs gleichen Zahlen wie dessen Periode:

$$13^{-1} = 0.076923 \text{ per.}$$

Vergleicht man die erste bis fünfzigste Stelle korrespondiert die Folge $067+032=099$ mit der Periode der 43, deren erste, zehnte und zwanzigste Position mit den Zahlen 0-9-9 besetzt sind.

Die Zahl 43 und ihre Periodenstruktur

$$43^{-1} = 0.023255813953488372093 \text{ per.} \quad 21\text{-stellig, Periodensumme } 90$$

Auch in der Periode der 43 tauchen alle Zahlzeichen von 0 bis 9 ein oder mehrmals auf, ausgenommen der Zahl 6, welche im Gegensatz dazu in der Periode der 61 die dominante Zahl ist.

Auftreten der Zahlen 0 bis 9 in der Periode der 43:

0 mal	Zahl 6
1 mal	{1,4,7}
2 mal	{0,9}
3 mal	{2,5,8}
5 mal	{3}

Die Faktoren des Auftretens 0-1-2-3-5 sind ausschliesslich Zahlen der Fibonacci-Folge, wobei die Zahlen in zwei Gruppen zerfallen. Zahlen die 1 oder 3 mal vorkommen, sind nicht durch 3 teilbar, im Gegensatz zu allen Vielfachen der Zahl 3 (0,3,6,9). Die Zahl 3 dominiert auch in der Häufigkeitsverteilung die Struktur, sind doch die Abstände zwischen den Zahlen 1-4-7 bzw. 2-5-8 jeweils durch die Drei bestimmt.

Multipliziert man die Zahlen mit der Häufigkeit ihres Auftretens in der Periode und addiert diese so ergibt sich die Summe 90 oder ein rechter Winkel. Drei rechte Winkel führen zur Periodenstruktur der 61 mit der Summe 270, sodass die Relation der Summen der 1:3 Basisrelation entspricht.

Tabelle 1

Zahlen 0 bis 9 und ihre Positionen in der Periode der 61

Zahl	Position in der Periode	Summe
0	01,15,30,35,43,48	$\Sigma 172 = 4 \cdot 43$
1	02,17,22,24,25,46	$\Sigma 136$
2	09,11,12,21,50,57	$\Sigma 160$
3	04,06,23,33,40,49	$\Sigma 155$
4	07,08,26,29,44,58	$\Sigma 172$
5	14,28,37,38,56,59	$\Sigma 232$
6	03,10,19,34,36,53	$\Sigma 155$
7	20,27,39,41,42,51	$\Sigma 220$
8	16,32,47,52,54,55	$\Sigma 256 = 16^2$
9	05,13,18,31,45,60	$\Sigma 172$
		$\Sigma 1830 = 2 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 61$

Bei der Zählung der Positionen vom ersten bis zum sechzigsten Platz ergibt sich die Summe 1830, welche sich als Produkt der Startzahlen des trinären Zahlenfeldes und der Zahl 61 selbst zerlegen lässt. Startet man mit der Zählung der Positionen (binäre Option) mit der Null und endet mit der neunundfünfzigsten Stelle, gelangt man zur Summe 1770. Man erkennt, wie die Summenwerte um den Mittelwert 1800 ± 30 angelegt sind, wobei 1800 Winkelgrad 5 vollen Kreisen entsprechen.

Die Zahlen 1,2,7 und 8 (vgl: $e = 2.718$) besitzen als Besonderheit Positions-Triplets (Differenzen jeweils 2/1), welche perfekt ausbalanciert sind. Deren Gesamtsumme ergibt 386 und somit die gleiche Summe, wie die nicht zu Triplets zusammengefassten Zahlen:

$$\text{Summe } \{22,24,25, 9,11,12, 39,41,42,52,54,55\} = 386 = \text{Summe } (2,17,46,21,50,57,20,27,51,16,32,47)$$

Die nicht geclusterten Positonswerte der Zahlen 7 und 8 entsprechen den Werten ihrer Partnerzahlen 2 und 1:

$$20+27+51 + 16+32+47 = 193 \quad \text{und} \quad 21+50+57 + 2+17+46 = 193$$

Die Zahlen 2-1-7-8 spielen eine besondere Rolle in der Zahlenlehre, ergeben doch alle dreistelligen Zahlen nach reziproker Addition und Subtraktion die Zahl 1089 oder 33^2 , was genau der Hälfte von $2178 = 2 \cdot 1089$ entspricht.

Die Gesamtsumme ergibt annähernd 2 mal π/e (115.5) und enthält die Summenanteile 115 bzw. 155 der Periodenstruktur der Zahl 61. Die Verschränkung mit der Zahl 61 erkennt man auch an den Positionswerten der Zahl 3, welche als häufigste Zahl der Periode zur Summe 61 führt.

Die Zahl 61 enthält alle Zahlen von 0 bis 9 genau sechsmal in ihrer Periode. Die Zahlensumme der einzelnen Zahlzeichen von 0 bis 9 ergibt $\Sigma 45$ und genau die Hälfte eines rechten Winkels. So gesehen besteht ein Kreis aus 8 Anteilen oder Zahlenpaketen aller Zahlenelemente, wobei der 270° Grad Winkel 6 Folgen enthält.

Die Zahl 61 und der Lichtbringer

Hier interpretieren wir das Promethium im Kontext von Prometheus, der dem Menschen das Feuer/Licht gebracht haben soll. Damit verbunden sind u.a. auch die Tage nach Weihnachten, wo der christliche Lichtbringer Jesus Christus gefeiert wird. Nach den 12 Jul- oder Rauhächten (vgl: hebr. "ruach" = "Geisthauch", Schöpferprinzip und Lebensatem, woraus Rauh und Rauch abgeleitet werden

Tabelle 2 **Zahlen 0 bis 9 und ihre Positionen in der Periode der 43**

Zahl	Position in der Periode	Summe
0	01,19	Σ 20
1	08	Σ 08
2	02,04,18	Σ 24
3	03,09,12,16,21	Σ 61
4	13	Σ 13
5	05,06,11	Σ 22
6	-----	
7	17	Σ 17
8	07,14,15	Σ 36
9	10,20	Σ 30
		Σ231

können) findet am 6.1 die heilige drei Königsfeier statt. Damit hat sich die Zahl 61 kalendarisch manifestiert und ihre Verbindung zur Grundlage unserer Existenz geschaffen, auch weil der Kohlenstoff - Ordnungszahl 6 - die Basis irdischen Lebens ausmacht.

In der Periode der Zahl 61 sind alle Zahlzeichen genau 6 Mal enthalten (in einem Schaltjahr gibt es 6*61 Tage), weshalb sie auch stellvertretend für die körperliche Schöpfung herangezogen wird. Interessant ist die Verbindung zum Innersten derselben und der Zahl Null, welche auch in der christlichen Kalenderrechnung einbezogen wurde, und die so die Zeit "vor Christus" von der Zeit "nach Christus" trennt, obwohl das Jahr Null gar nicht real existiert. Im Hebräischen wird die Null als verborgene Krippe allen Seins durch das Wort ayn wiedergegeben, welches den Zahlenwert 61 besitzt und somit das Thema der Schöpfung aus dem Licht spiegelt. Ein Hinweis auf das All-sehende Auge ayin soll hier nicht fehlen, weil es mit dem sanskrit Begriff sunya (ayn-us → a-nus) für die "Leere" = Null einhergeht, und das All somit originär als Doppelnull in Erscheinung tritt.

Die Kirche als Folgeprodukt der "circe" (lat. Kreis und auch Begriff für die Null = "das Kreislein") hat somit ein immaterielles Fundament, welches zur Basiszahl 121 überleitet, wenn man die Zahl 61 und ihre 60-stellige Periode betrachtet: → 61+60 = 121